

ÖKO-FELDTAGE 2019 – ÖKO-LANDBAU ERLEBEN

Für Naturland Bauer Stefan Itter gibt es viele Gründe, die Öko-Feldtage 2019 zu besuchen. Er wird dort als gastronomischer Anbieter und Ansprechpartner für das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau vertreten sein. Itter will aber auch selbst Fachforen, z. B. über alte Getreidesorten (Emmer und Einkorn) besuchen und die Hühnermobile begutachten.



Stefan Itter Quelle: Birgit Eisenbeiß

2017 waren Sie ja auch schon auf den Öko-Feldtagen. Gab es ein Highlight für Sie?

Itter: Ja, unser Pastrami-Sandwich mit gegarter Rinderbrust in einem Ciabattabrot aus meinem Weizen. Köstlich, Regional und Bio. Die wenigsten kannten „Pastrami“ und fast alle waren begeistert. Das freut mich natürlich, aber die Gespräche drum herum, die Fragen der Kollegen nach unserem Vermarktungskonzept und die Kontakte zu Kollegen waren auch ein Höhepunkt für mich. Zudem finde ich es toll, dass die Öko-Landwirtschaft auch bei unseren konventionell wirtschaftenden Kollegen Interesse weckt und für manche Methoden wie etwa mechanisches Unkrautmanagement sogar Vorreiter sein kann. Ich hatte ein interessantes und intensives Gespräch mit einem Vertreter des Bauernverbandes, das mir gezeigt hat, dass jetzt viel Neugier und Aufgeschlossenheit herrscht wo vorher Skepsis und vielleicht sogar Ablehnung war.

Sie sind in der Region schon gut vernetzt. Gibt es auf den Öko-Feldtagen Gelegenheit, das Netzwerk weiter zu spinnen?

Itter: Ja klar! Ich habe auf der Veranstaltung 2017 einfach viele interessante Menschen getroffen. Darunter viele Kunden, Verarbeiter und auch potenzielle Neukunden. Schön fand ich es auch, die Mitarbeiter vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, die meine Anträge bei der Behörde betreuen, mal in einem anderen Zusammenhang zu treffen und mit ihnen bei einem Kaffee über neue Entwicklungen im Öko-Landbau zu fachsimpeln. Wer als Bio-Landwirt netzwerken möchte, findet auf den Öko-Feldtagen reichlich Gelegenheit.

Welche Herausforderungen gibt es für Ihren Betrieb und kann so ein Veranstaltungsformat helfen, sie zu lösen?

*Auf den Öko-Feldtagen ist für jeden Bio-Interessierten etwas dabei.
Quelle: Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Universität Kassel*



Itter: Mein Betrieb entwickelt sich prinzipiell gut. Die Herausforderung ist aber, nicht stehen zu bleiben und sich immer weiter zu entwickeln. So eine Veranstaltung wie die Öko-Feldtage kann neue Inspiration bieten und holt vielleicht auch mal Aspekte ins Bewusstsein, über die ich sonst nicht gestolpert wäre.

Sind die Öko-Feldtage aus Ihrer Sicht eine geeignete Plattform, um den Öko-Landbau weiter zu entwickeln?

Itter: Unbedingt! Weil hier Fragen aufgegriffen werden, die uns Öko-Bauern unter den Nägeln brennen. Mich beschäftigt beispielsweise die Diskussion über die Zusammenarbeit von Bioland und Lidl und die Frage, wohin sich unsere Branche mit dem Bioboom und den vielen Umstellungsbetrieben entwickelt.

Ich denke: der Öko-Landbau war und ist mehr als nur die Einhaltung von Richtlinien. Er war auch schon immer ein kritischer Gegenentwurf zur kapital- und profitorientierten Land- und Ernährungswirtschaft

und hat seinen Charme auch durch das partnerschaftliche Miteinander von Bio-Bauern und Bio-Vermarktern. Das sollte nicht unterschätzt werden!

Sie sind auch mit konventionell wirtschaftenden Kollegen und solchen, die auf Bio umstellen wollen, in Kontakt. Empfehlen Sie Ihnen die Öko-Feldtage weiter?

Itter: Ja, das mache ich. Ist auch nicht schwer, denn die konventionell wirtschaftenden Kollegen interessieren sich häufig sehr für Technik, von der es auf den Öko-Feldtagen ja nun wirklich genügend gibt. Striegel und Hacke sind derzeit für alle Landwirte ein heißes Thema. Natürlich auch viele andere Themen, allen voran Tierwohl und Tierhaltung. Da bietet der Öko-Landbau Lösungen, die man sich anschauen kann. Mein Statement an die Kollegen lautet: Auf der Veranstaltung findet ihr Landwirtschaft mit Herz, geballte Information von Menschen, die Öko-Landbau betreiben: authentisch und professionell.

Eiwels Bio-Bauernhof

- Umstellung auf Öko 2001, Naturland Mitglied seit 2001
- Betriebsleiter Stefan Itter ist Mitglied im Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau
- Betriebsfläche 50 ha, davon ca. 35 ha Ackerland und ca. 15 ha Grünland
- Tierhaltung: ca. 60 Schweine, ca. 200 Hühner, ca. 20 Rinder
- Vermarktung: Verarbeitung und Direktvermarktung
- Seit 2017 ist er, gemeinsam mit Biometzger Martin Theisinger, Kooperationspartner des Weissenstein, Kassels erstem Biorestaurant.
- Arbeitskräfte: 1

Das Interview führte Hella Hansen, FiBL Projekte GmbH

ANZEIGE



EURALIS im grünen Bereich



Ob Mais, Sonnenblume oder Soja: Unsere ausgewählten Biosorten überzeugen durch starke Jugendentwicklung, gute Blattgesundheit und hohe Abwehrkraft gegen Beikräuter.

MAISSORTEN

- ES Asteroid BIO
ca. S250 K250
- ES Cirrius BIO
ca. S230 K230
- ES BigBen BIO
ca. S240 ca. K240
- ES Eurojet BIO
ca. S210 ca. K210

SONNENBLUMEN-SORTEN

- ES Savana BIO
Körner-Sonnenblume
- ES Columbella
(ungebeizt)
Körner-Sonnenblume

SOJASORTEN

- ES Comandor BIO
Reifegruppe 000
- ES Favor
(ESG 152, ungebeizt)
Reifegruppe 000
- ES Governor
(ESG 1711, ungebeizt)
Reifegruppe 000

oeko feld tage Besuchen Sie uns:
FRANKENHAUSEN
STAND A13
3.-4. JULI 2019